

Spitäler

# Bestens vertreten

Von 13. bis 16. Mai finden in den Wiener öffentlichen Spitälern Personalvertretungs- und Gewerkschaftswahlen statt. Doch was bedeutet das konkret? Und warum ist es so wichtig, dass so viele Leute wie möglich von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen? Benjamin Glaser, Facharzt für Allgemein- und Viszeralchirurgie in der Klinik Donaustadt, Präsidiarreferent der Wiener Ärztekammer und selbst in der Gewerkschaft aktiv, klärt auf.

Von Elisa Cavaliere

**▶ Ärzt\*in für Wien:** Herr Dr. Glaser, im Mai finden in den Dienststellen des Wiener Gesundheitsverbunds die Personalvertretungs- und Gewerkschaftswahlen statt. Worin unterscheiden sich die Zuständigkeiten von Personalvertreterinnen und Personalvertretern mit jenen der Gewerkschaft?

**Glaser:** Das ist relativ einfach erklärt: Die Personalvertretung ist die rechtliche Vertretung, die lokal, also in den einzelnen Dienststellen, alle dort beschäftigten Bediensteten vertritt und darauf achtet, dass sämtliche rechtlichen Rahmenbedingungen, welche die Gewerkschaft ausverhandelt hat, eingehalten werden. Man könnte auch sagen, es handelt sich um eine lokal begrenzte Vertretung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ähnlich eines Betriebsrats in privaten Unternehmen. Die Gewerkschaft hingegen ist eine Interessenvertretung, die überregional beziehungsweise österreichweit organisiert ist. Für die Berufsgruppen in den öffentlichen Spitälern ist es die Hauptgruppe II – „Team Gesundheit“ – der Gewerkschaft *younion*, die die Interessen des gesamten Spitalpersonals vertritt, indem sie unter anderem Gehälter, Zulagen und bessere Arbeitsbedingungen verhandelt.

**Ärzt\*in für Wien:** Was ist ein typisches Problem, mit dem ich mich als Ärztin oder Arzt an die Personalvertretung wenden kann?

**Glaser:** Zum Beispiel, wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Dienstplan nicht eingehalten werden. Wenn man mehr Dienste als erlaubt am Wochenende oder in der Nacht machen muss, oder wenn man Zulagen nicht ausbezahlt bekommt, die einem



**Benjamin Glaser:** „Gerade im Spital sieht man, dass vorhandene Probleme oft berufsübergreifend sind.“

zustehen. Auch wenn Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter unrechtmäßig gekündigt werden, wird die Personalvertretung unterstützend aktiv und trägt Sorge dafür, dass die Betroffenen zu ihrem Recht kommen.

„Nur, wenn man aktiv an der Wahl teilnimmt, seine Meinung kundtut und sich vielleicht sogar selbst engagiert, hat man die Möglichkeit der Mitgestaltung.“

**Ärzt\*in für Wien:** Im Rahmen der Wahl werden insgesamt drei Vertretungen mit jeweils unterschiedlichen Zuständigkeiten gewählt, können Sie das näher erklären?

**Glaser:** Genau, zum einen werden die lokalen Personalvertreterinnen und Personalvertreter der einzelnen Dienststellen gewählt. Das können Angehörige der verschiedensten Berufsgruppen im Spital sein, Ärztinnen und Ärzte, medizinisch-technische Fachkräfte, Kolleginnen und Kollegen aus der Pflege, der Technik und so weiter. Diese bilden den sogenannten Dienststellenausschuss.

Zum anderen können all jene, die Gewerkschaftsmitglieder sind, ihre Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertreter wählen. Hier treten – wie beispielsweise auch bei der Ärztekammer-Wahl – unterschiedliche Listen an. Die drei größten Listen sind die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen



**Edgar Martin**, Vorsitzender der Hauptgruppe II, **Benjamin Glaser** und **Roul Maszar**, Stellvertretender Vorsitzender der Hauptgruppe II (v.l.n.r.)



**Benjamin Glaser:** „Es geht um die Arbeitsbedingungen, mit denen man tagtäglich konfrontiert ist.“



Beim „Team Gesundheit“-Kongress am 23. April im Hollywood Megaplex Gasometer hatten Vertretende sämtlicher Gesundheitsberufe die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen.

(FSG), die Fraktion Christlicher GewerkschafterInnen (FCG) und die Konsequente Interessenvertretung (KIV). Ärztinnen und Ärzte haben schließlich auch noch die Möglichkeit, die KA-AZG-Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter zu wählen, also jene Personen, die sich in unserer Berufsgruppe um rechtliche Aspekte der Arbeitszeitregelung kümmern. Ärztinnen und Ärzte bekommen also zumindest zwei, Gewerkschaftsmitglieder drei Stimmzettel.

**Ärzt\*in für Wien:** Warum ist es so wichtig, wählen zu gehen?

**Glaser:** Es ist wie bei jeder Wahl: Nur, wenn man aktiv an der Wahl teilnimmt, seine Meinung kundtut und sich vielleicht sogar selbst engagiert, hat man die Möglichkeit der Mitgestaltung. Sich ein wenig zu informieren und wählen zu gehen ist ein kleiner Aufwand mit großer Wirkung. Es geht schließlich um die Arbeitsbedingungen, mit denen man tagtäglich konfrontiert ist. Wer sich hingegen nur beschwert, weil irgendwas nicht passt oder nicht gut ist, aber nichts tut, wird keine Veränderungen anstoßen können. Ich engagiere mich und möchte etwas verändern. Und dafür ist jede Unterstützung wichtig.

**Ärzt\*in für Wien:** Welchen Stellenwert hat die Gewerkschaft Ihrer Meinung nach als Interessenvertretung für die Kolleginnen und Kollegen in den Spitälern?

**Glaser:** Die Gewerkschaft verhandelt jährlich unter anderem die Gehälter und Zulagen und ist sozialpartnerschaftlich gesehen der gesetzliche Verhandlungspartner mit der Stadt Wien. Je mehr Leute in der Gewerkschaft vertreten sind, desto mehr Gewicht hat sie und desto besser wird sie verhandeln können. Je stärker die Gewerkschaft und je höher die Mitgliederzahl ist, umso stärker ist die Verhandlungsbasis für die Interessen der Gesundheitsberufe. Deshalb möchte ich die Kolleginnen und Kollegen dazu motivieren, sich damit auseinanderzusetzen, was die Personalvertretung macht, was die Gewerkschaft macht, und zu überlegen, ob man sich vielleicht auch vorstellen

„Sich ein wenig zu informieren und wählen zu gehen ist ein kleiner Aufwand mit großer Wirkung.“

könnte, sich in der Gewerkschaft zu engagieren.

Gerade im Spital sieht man, dass vorhandene Probleme oft berufsübergreifend sind. Wenn beispielsweise Operationen reduziert werden, weil die Pflege fehlt, betrifft das auch uns Ärztinnen und Ärzte. Daran können wir alleine nichts ändern, aber gemeinsam, mithilfe einer gut aufgestellten Gewerkschaft, vielleicht schon.

Was meiner Meinung nach auch wichtig ist, ist eine gute Zusammenarbeit der Gewerkschaft mit der Ärztekammer. Im Idealfall können hier gemeinsame Interessen und synergetische Effekte genutzt werden, um auch standespolitische Erfolge zu erzielen. □

## Was wird gewählt:

- **Personalvertretung (PV):** Die Personalvertretung ist die gesetzliche Interessenvertretung in den Dienststellen (lokal im Haus), alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können diese wählen. Die Personalvertretung vertritt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesetzlichen Rahmen.
- **Gewerkschaft:** Die Gewerkschaft ist die überregionale Interessenvertretung, die younion\_ Die Daseinsgewerkschaft – Hauptgruppe II – ist unter anderem für den Wiener Gesundheitsverbund zuständig. Wählen können hier nur Gewerkschaftsmitglieder. Die Gewerkschaft verhandelt die Gehaltserhöhungen und kämpft für Zulagen und andere Verbesserungen (zum Beispiel Öffi-Ticket für alle)
- **KA-AZG Vertreterinnen und Vertreter:** Diese Wahl ist berufsgruppenspezifisch: Ärztinnen und Ärzte wählen einen KA-AZG Vertreter/ eine KA-AZG Vertreterin. Diese Person ist für die Kontrolle und Vereinbarung der rechtlichen Aspekte der Arbeitszeitregelung zuständig.

Die Wahl findet von 13. bis 16. Mai 2024 lokal in den jeweiligen Dienststellen statt.

Es wird mehrere Stellen (Wahlkommissionen) in den einzelnen Häusern geben, wo die Kolleginnen und Kollegen wählen können.